

Ich bin nachhause gefahren

Autor(en): **Eugster, Christof**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

■ Verwegene Hoffnung: In immer mehr selbstfahrenden Autos immer mehr automobile Köpfe.

■ Natürlich kann man der Sinnfrage nachhängen. Bei Weitem sinnvoller ist im Normalfall jedoch die Frage: Wie kriege ich die nächste Kurve?

■ Du kommst nicht richtig in Schwung, dir fehlt das «Momentum», um loszupreschen. Dummkopf, konzipier ein neues Konzept, entwirf einen innovativen Lebensentwurf – und schon bist du in Fahrt.

■ Jahrzehnte vor ihrer Altersdemenz waren sie «alt-kindisch» (Jean Paul). Das erste Malheur ereilt jetzt allzu viele ziemlich spät, das zweite ist leider oft eine dauerhafte Lebensplage.

CHRISTOF EUGSTER



■ «Was ist?», fragen Unbekümmerte. «Was ist passiert?», fragen die Bekümmerten.

■ Je suboptimaler sich die Lebensumstände entwickeln, desto wichtiger wird es, eventuell schon unsere Embryonen,

jedenfalls aber unsere Kinder frühzeitig zu optimieren.

■ Den Import eines brutal phallokratischen Machismo aus dem Nahen Orient und aus Afrika haben wir nun ja wirklich nicht nötig, ist doch ein im

besten Fall nur notdürftig sublimierter, sadomasochistischer Sexismus schon seit Langem Bestandteil unserer Kultur!

■ Für den Prozess der Selbstvergewisserung benötigt man ein ganzes Leben, für die Zwecke narzisstischer Selbstdarstellung gibts jetzt die sozialen Netzwerke.

■ Flugstolze Drohne zu einem erdgebundenen Roboter: «Du kannst zwar viel, aber fliegen kannst du nicht!» – «Und was du von oben siehst, ist fast alles unter meiner Würde!»

■ Wir werden «die normale Scheusslichkeit des Alltäglichen» (Martin Walser: Ein sterbender Mann) so lange hinnehmen, bis sie uns selber erreicht.

Liebenswerte Zeitgenossen

BETTINA BEXTE

